

Luzern, 5. November 2024

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 221**

Nummer: A 221
Protokoll-Nr.: 1191
Eröffnet: 17.06.2024 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Anfrage Pardini Gianluca und Mit. über die kantonale Ansiedlungspolitik von multinationalen Unternehmen

Zu Frage 1: Wie hoch ist im Durchschnitt die Anzahl der Mitarbeitenden der neu angesiedelten Unternehmen? Können spezifische Angaben zur tatsächlichen Unternehmensgrösse gemacht werden (Anzahl Mitarbeitende, Branche, Umsatz, Anteil am Total des Steuersubstrats von juristischen Personen)?

Nach Angaben der Stiftung Wirtschaftsförderung bringt eine internationale Ansiedlung in den ersten drei Jahren im Durchschnitt 15 bis 20 Arbeitsplätze. Über alle Ansiedlungen hinweg werden damit insgesamt im Schnitt rund 350 bis 400 neue Stellen pro Jahr geschaffen, was im Vergleich mit den total rund 260'000 Beschäftigten im Kanton Luzern einem sehr geringen Anteil (0,15%) entspricht. Der Kanton profitiert insbesondere von Unternehmen, die längerfristig im Kanton bleiben, hier prosperieren, sich entwickeln und ihr Netzwerk hier aufbauen. Die Qualität und die Substanz der angesiedelten Unternehmen insbesondere in den Branchen Pharma, ICT und den Hauptquartier-Funktionen kann als überdurchschnittlich hoch bezeichnet werden. So werden in der Regel hochqualifizierte Arbeitsplätze in den Unternehmensfunktionen Forschung & Entwicklung, Finanzen, Lieferketten, Marketing/Vertrieb, Personalwesen und Qualitätssicherung geschaffen. Aufgrund fehlender Erhebungen auf kantonaler Ebene und des Steuergeheimnisses sind individuell pro Unternehmung keine Daten verfügbar. Insgesamt konnten die Steuererträge der juristischen Personen (Staatssteuern inkl. Anteile Bundesteuern) von 2019 bis 2023 knapp verdreifacht werden. Nebst prosperierenden bestehenden Luzerner Unternehmen sind dafür insbesondere auch neu angesiedelte oder bestehende internationale Unternehmen verantwortlich.

Zu Frage 2: Wie viele der in den letzten zehn Jahren neu angesiedelten Firmen beschäftigen weniger als drei Mitarbeitende? Wie viele der in den letzten zehn Jahren neu angesiedelten Firmen können gar als Briefkasten- oder Geisterfirmen bezeichnet werden?

Die Unternehmen, welche bei ihrer Ansiedlung durch die Wirtschaftsförderung begleitet werden, sind keine Briefkasten- oder Geisterfirmen und sorgen in allen Fällen für Beschäftigung. Siehe auch unsere Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 3: Wie viele Arbeitsstellen wurden durch die neuen Firmenhauptsitze tatsächlich geschaffen, bzw. was ist der Anteil von inländischen und ausländischen Arbeitskräften (neu aus dem Ausland hinzugezogenen) bei den Geschäftssitzen von multinationalen Unternehmen in Luzern?

Die Erfahrung der Stiftung Wirtschaftsförderung zeigt, dass die im Kanton Luzern angesiedelten Unternehmen in den ersten Monaten in der Regel mit 3 bis 10 Mitarbeitenden starten und bei ihrem Start auf internationale Kader- und Fachpersonen (in der Regel vom Hauptsitz delegierte Personen) angewiesen sind. Bei besonders dynamischem Ansiedlungsverlauf kann die Anzahl Mitarbeitenden bereits im ersten Jahr auf bis zu 50 Personen ansteigen. Der weitere Aufbau erfolgt in der Regel mit Fachkräften aus dem regionalen Arbeitsmarkt. Dies insbesondere auch da die Hürden für die Anstellung von Personal aus Drittstaaten hoch sind. Internationale Unternehmen bearbeiten internationale Märkte. Als Folge davon ist ihre Belegschaft bezüglich Nationalität diverser.

Zu Frage 4: Wie schätzt der Regierungsrat die Auswirkungen der Ansiedlungspolitik ein (insbesondere in urbanen Ballungszentren) in Bezug auf Wohnraum (-verknappung), Schulinfrastrukturen, Freizeitinfrastrukturen, Verkehrsaufkommen, Landreserven und öffentliche Dienstleistungen sowie weitere Infrastrukturen, die von zugezogenen Fachkräften (Expats) genutzt werden?

Wie in unserer Antwort zu Frage 1 ausgeführt, machen die Beschäftigten von neu angesiedelten Unternehmen einen sehr tiefen Anteil am Total aller Beschäftigten aus und nur ein Teil davon sind zugezogene Fachkräfte. Sofern sich diese im Kanton Luzern niederlassen, verhalten sie sich nicht grundlegend anders als die einheimische Bevölkerung. Sie nutzen die vorhandene Infrastruktur und Angebote in ähnlicher Weise. Es handelt sich bei den im Zusammenhang mit Ansiedlungen geschaffenen Arbeitsplätzen um Stellen für gut qualifizierte Fachkräfte. Sie werden entsprechend hoch entlohnt. Sofern diese Beschäftigten im Kanton Luzern wohnen, zahlen sie überdurchschnittlich viel Einkommenssteuern und leisten damit einen wertvollen Beitrag an die Gemeinschaft. Von dieser qualifizierten Zuwanderung profitiert die Schweiz nicht nur finanziell, sondern auch was die Innovationskraft angeht.

Zu Frage 5: Es ist generell bekannt, dass international tätige Firmen für ihr Personal die Wohnkosten übernehmen und dazu Wohnungen anmieten. Wie schätzt der Regierungsrat die Auswirkungen auf das vorhandene Wohnungsangebot ein, gerade in Zeiten von Wohnungsnot? Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, um diese Entwicklung einzudämmen?

Im Kanton Luzern gibt es insgesamt etwas mehr als 200'000 Wohnungen. Davon standen am 1. Juni 2023 etwas über 2000 leer, was einer Leerwohnungsziffer von etwas unter 1% entspricht. In unserer [Stellungnahme zur Motion M 1018](#) haben wir unsere Einschätzung zum Handlungsbedarf in Sachen Wohnungsmarkt dargelegt. Aus den in unseren Antworten auf die Fragen 1 und 4 genannten Grössenordnungen ergibt sich für unseren Rat kein Anlass, unsere Einschätzung zum Handlungsbedarf zu revidieren.

Zu Frage 6: Wie schätzt die Regierung die Nachfrage für Privatschulen (International Schools) von neu aus dem Ausland zugezogenen Arbeitskräften ein? Wie verhindert der Regierungsrat, dass wegen eines Zuwachs von Privatschulen eine Parallelgesellschaft entsteht?

Die meisten der aus dem Ausland zuziehenden Mitarbeitenden schicken ihre Kinder in die öffentlichen Schulen. Insbesondere, wenn sie sich langfristig in der Schweiz niederlassen und integrieren wollen. In internationalen Unternehmen gibt es aber auch Fachkräfte, welche in einem gewissen Rhythmus in unterschiedlichen Ländern tätig sind. Das gilt übrigens auch für Beschäftigte von grossen internationalen Luzerner Unternehmen, die Niederlassungen im Ausland führen und entsprechend ihre Schweizer Mitarbeitenden dort auf dieselben Strukturen angewiesen sind. Für diese respektive für deren Kinder sind internationale Schulen ein wichtiges Angebot. Der Kanton Luzern hat im Vergleich mit anderen Kantonen (insbesondere Nachbarkantone) heute ein unterdurchschnittliches Angebot an internationalen Privatschulen. Dieser Wettbewerbsnachteil führt dazu, dass sich ansiedelnde Unternehmen oder aus dem Ausland zuziehende Mitarbeitende für einen Standort bzw. Wohnort in einem anderen Kanton entscheiden.

Zu Frage 7: Verfügt die Wirtschaftsförderung über Nachhaltigkeitsgrundsätze betreffend die Auswirkungen der Ansiedlungspolitik auf die Luzerner Bevölkerung und die räumlichen Auswirkungen im urbanen Zentrum, zum Beispiel in der Stadt Luzern? Nach welchen Kriterien wird die Ansiedlungspolitik ausgerichtet?

Die Wirtschaftsförderung Luzern ist die Anlaufstelle für alle sich für eine Ansiedlung im Kanton Luzern interessierenden internationalen und nationalen Firmen. Eingehende Leads – insbesondere aus dem Ausland – werden auf ihre Qualität, Potenzial und Image eingeschätzt und bearbeitet. In der Regel interessieren sich aufgrund des hohen Preis- und Lohnniveaus besonders wertschöpfungsstarke Unternehmen für den Kanton Luzern. Diese bieten im Vergleich zum Durchschnitt mehr Stellen für höherqualifizierte Personen an. Diese Personen tragen mit ihrer Wertschöpfung ebenfalls zum Wohlstand und zur Wohlfahrt bei. Auf der Webseite der Wirtschaftsförderung Luzern gibt es [einen Bereich zum Thema «Nachhaltige Wirtschaft in Luzern»](#). Dort werden Firmen mit Förderprogrammen und Angeboten im Bereich nachhaltiges Wirtschaften vernetzt. Des Weiteren nimmt die Wirtschaftsförderung bei Ansiedlungen, die grössere soziale, räumliche oder auch Auswirkungen auf die Umwelt erwarten lassen, frühzeitig Kontakt mit den Behörden auf, um mit planerischen Massnahmen oder mit Auflagen negative Auswirkungen zu minimieren.

Zu Frage 8: Welche Massnahmen trifft die kantonale Wirtschaftsförderung zur Förderung der KMU- und Gewerbelandschaft?

Die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung sind für kleinere Unternehmen die gleichen wie für Grossbetriebe. Der einzige Unterschied: Mit den 400 grössten Unternehmen pflegt die Wirtschaftsförderung Luzern einen aktiven Austausch im Rahmen der Bestandspflege. Für die weiteren rund 30'000 Unternehmen engagiert sich die Wirtschaftsförderung nach dem Motto «Keiner zu klein, um wichtig zu sein», wenn diese mit ihren Anliegen und Fragen aktiv melden. Die Hauptanliegen der KMU sind meist die Suche nach einem geeigneten Firmenstandort für ihre weitere Entwicklung, aber auch Fragen rund um Bewilligungen oder die Unterstützung bei der Finanzierung. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Startup-Förderung. Zudem

wenden sich KMU auch mit Fragen bezüglich Nachfolgeregelung an die Wirtschaftsförderung. Im jährlichen öffentlich zugänglichen [Geschäftsbericht](#) berichtet die Wirtschaftsförderung über Projekten und Resultate in den verschiedenen Bereichen.